

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung
Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Er erscheint täglich.
Bezugspreis monatlich 55 Pfg. Haus mit in der Herausgabe der Zeitung gebührt, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, falls die Redaktion verantwortlich ist. (Beitrag, Zimmermann, für kommunale Schaltungen und -Verträge: Otto Wöding, für Telefon- und Fernsprechanlagen: Wilhelm Trede, sämtlich in Hörde.)

Mr. 131 (1. Blatt).

Mittwoch, den 6. Juni 1928.

72. Jahrgang.

Müller-Franken Kanzlerkandidat.

Ernennung Reichsinnenminister? — Reichstag am 13., Landtag am 8. Juni.
Demokratisch-volksparteiliche Annäherung.

In der Frage der Regierungsbildung im Reich wird am Freitag ein weiterer Schritt gemacht. Der Reichspräsident beabsichtigt, am Freitag die Parteiführer zu empfangen, um die Meinung über die Lage zu hören. Auch Besprechungen werden nur einen informellen Charakter tragen. Da die Fraktionen nicht versammelt sind, können die Parteiführer bindenden Erklärungen abgeben. Eine Regierungsbildung wichtige neue Tat wird allerdings bis Freitag vorliegen: Sozialdemokratische Parteiausschuss wird bis zu der Lage Stellung genommen haben.

Stellung der Sozialdemokratie
aber im Augenblick alles ab. Es ist aus begreiflich, wenn die anderen für die Regierungsbildung in Frage kommenden Parteien insbesondere das Zentrum und die christliche Volkspartei, Zurückhaltung solange die Sozialdemokratie nicht mit bestimmten Programmen hervorgetreten ist.

Es fragt sich nur, ob die Tagung des Parteiausschusses die von den anderen Parteien geforderte Klärung bringen wird. Wenn auch Sozialdemokratie in Anbetracht ihrer Stärke in der Frage der Regierungsbildung den ersten Schritt tun muß, so ist es doch auch wieder möglich, wenn sie nicht sofort ihre Karten aufdecken will. Zwischen ihrem rechten und ihrem linken Flügel bestehen sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten, die überbrückt werden müssen. Im Parteiausschuss wird man also einerseits suchen, die alle Möglichkeiten enthält, und es ist keineswegs sicher, ob am Freitag von dem sozialdemokratischen Parteiführer eine Antwort erhalten wird, die für klarer ist als die von Lohbe. Nur über die Persönlichkeit, die Sozialdemokratie als Kanzler präsentieren will, ist inzwischen einige Klarheit eingetreten. Braun hat endgültig abgelehnt, Reichspräsidentenministerpräsident bleiben will. Seevering, der als Kanzlerkandidat in Frage wurde, kommt nicht mehr in Frage. Seevering soll vielmehr als Innenminister ernannt werden. So bleibt nur Müller-Franken als Kanzlerkandidat übrig.

Offenbar wird auch von Preußen aus, auf die Regierungsbildung einzuwirken. Demselben Freitag, an dem Hindenburg Parteileiter empfangt, soll schon der preussische Landtag zusammentreten. Es steht also noch nicht genau fest, ob dieser Termin gehalten werden kann, da noch immer Eringen einzelner Abgeordneter ausstehen, ob ein Wahlkreis oder auf der Landesliste angetreten. Da dringende Aufgaben für den Landtag vorliegen, so hat die beabsichtigte Versammlung allem Anschein nach nur den Zweck, die bisherige Regierung durch ein Verbotswort zu „veranlassen“, und dadurch die Möglichkeit auszuschalten, die Frage der Regierungsbildung im Reich und in Preußen miteinander zu verwickeln.

Das Bestreben, noch vor Beginn der eigentlichen Koalitionsverhandlungen im Reich in eine vollendete Tatsache zu schaffen, zeigt sich in erster Linie natürlich bei der Deutschen Volkspartei.

Der Wunsch zu erkennen gegeben hat, daß Fälle der Bildung der Großen Koalition auch in Preußen die Regierung durch die Deutschen Volkspartei erweitert werden soll.

Infolge der Zunahme der Kommunisten in der Weimarer Koalition bekanntlich auch Preußen Landtag nur eine ganz knappe Mehrheit haben, ja, man hat jetzt sogar berechnet, wie in den Ausschüssen, insbesondere im Landesausschuss, mit einer Stimme in der Mehrheit sein wird.

Von kommunistischer Seite wird inzwischen versucht, durch Massenkundgebungen in der Frage der Regierungsbildung gewissen Druck auszuüben. Für den Freitag, den Tag des Zusammentritts des Reichstages, haben die K. P. D. und der Roten Kampfbund in Hamburg die Arbeiter zu einer Massenkundgebung aufgerufen, um gleichermäßen gegen den Koalitionsentwurf in Preußen die Weimarer Koalition in Preußen die sich anbahnende „Große Koalition“ zu verhindern.

Die richtigen soll. Vergleichsweise werden im dem Aufruf die beiden letzten Regierungen als „der Schutzwall für den Faschismus“ bezeichnet. Viel Erfolg dürfen solche Kundgebungen allerdings nicht haben.

Dr. Stresemann Ehrenvorsitzender der Liberalen Vereinigung.

In einer Vorstandssitzung der Liberalen Vereinigung, die unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Fischbeck in Berlin stattfand, wurden einstimmig Reichsanwältin Dr. Stresemann und Reichsminister a. D. Koch-Weser sowie Geheimrat Prof. Dr. Kahl zu Ehrenvorsitzenden der Liberalen Vereinigung ernannt. Es wurde ferner beschlossen, die Verhandlungen zur Ausbahnung und zur Schaffung einer

Liberalen Arbeitsgemeinschaft und Vereinigung innerhalb und außerhalb der Parlamente weiterzuführen und für Ende Juni eine allgemeine Tagung für die Mitglieder der Liberalen Vereinigung und für jene Kreise einzuberufen, die an diesen Bestrebungen interessiert sind.

Der neue Reichstag wird am 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, zusammentreten.

Die in den neuen Landtag neu einzulebenden Mitglieder der Bauernpartei und der Volksrechtspartei werden zwischen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei Platz finden.

Keine Erhöhung der Personentarife.

Die Reichsbahnverwaltung lehnt auch die fünfprozentige Gütertarif-Erhöhung ab.

Die Reichsbahnverwaltung hat, wie die Vossische Zeitung erfährt, ihren ursprünglichen Antrag auf Tarifierhöhung abgeändert, eine Erhöhung der Gütertarife um 5 Proz. beantragt und auf die der Personentarife verzichtet.

Die Reichsbahnverwaltung hat den Antrag der Reichsbahn-Gesellschaft auf Tarifierhöhung in wiederholten eingehenden Beratungen einer gründlichen Prüfung unterzogen. Sie hat insbesondere auch die Antwort der Reichsbahn auf ihre Anfragen vom 21. Mai ernstlich gewürdigt. Wenn die Reichsbahnverwaltung auch nicht verkennt, daß die Finanzlage der Reichsbahn-Gesellschaft eine gewisse Spannung setzt, so hat sie doch aus den Unterlagen nicht die Überzeugung gewonnen können, daß die beantragte Erhöhung der Person- und Gütertarife sich bereits jetzt als unumgänglich notwendig erweist. Die Entscheidung für die Entscheidung maßgebender Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahr ist nach ihrer Ansicht noch nicht genügend zu übersehen.

Selbsthilfe tut not!

Eine Mahnung Schieles an die Landwirtschaft.

Dienstag mittags wurde in Leipzig die 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Anwesenheit einer Reihe von Ministern des Reiches und der Länder, ferner von Vertretern staatlicher und sonstiger Behörden im großen Vorführungsring bei strahlendem Sonnenschein feierlich eröffnet.

Reichsernährungsminister Schiele führte nach Uebermittlung von Grüßen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung u. a. folgendes aus:

Keine Wirtschaftsgruppe hat unter den Folgen des Krieges und der Nachkriegszeit so empfindlich gelitten wie unser Berufsstand. Die Reichsregierung hat in Kenntnis dieser bedrohlichen Entwicklung der letzten Jahre im Verein mit den Landesregierungen und gestützt auf die Zustimmung des Reichstages den ersten Versuch unternommen, ein freilich zunächst nur auf die dringenden staatlichen Hilfsmaßnahmen beschränktes landwirtschaftliches Programm aufzustellen. Seine Durchführung wird, wie ich hoffe, in kurzem eine gewisse Erleichterung bringen. Ein Teil des Programms ist bereits in die Tat umgesetzt und ist, wie die Entwicklungen der letzten Wochen auf dem Viehmarkt bezeugen, nicht ohne Wirkung geblieben. Ein wesentlicher Teil steht unmittelbar vor der Verwirklichung. Ich werde mich, davon bitte ich überzeugt zu sein, mit ganzer Kraft dafür einsetzen, daß das gesamte Programm sobald als möglich und ohne Behinderung durch etwaige politische Umstände durchgeführt wird. Darüber aber bin ich wohl mit Ihnen allen einig.

Die angeblichen SOS-Rufe

des Luftschiffes Italia. — Weitere Nachricht von Nobile?

Aus Nachtreisen wird dem Tschechoslowakischen Pressbüro mitgeteilt: „Die Nachrichten über vom Luftschiff „Italia“ ausgesandte und angeblich in verschiedenen Teilen Nordeuropas aufgefangene Radiodepechen sind mit größtem Vorbehalt aufzunehmen. Das Luftschiff war mit einer Sendestation von 500 Watt Energie ausgestattet. Diese Station wurde durch einen Hilfspropeller betrieben, der nur dann arbeiten kann, wenn das Luftschiff durch seine eigenen Motoren angetrieben fliegt.“

Wie aus den früheren Berichten ersichtlich und auch höchstwahrscheinlich ist, hat die „Italia“ bei der Rückkehr vom Nordpol alle Betriebsstoffe verbraucht. Vorausgesetzt aber, daß die „Italia“ in der Luft vom Winde als Ballon abgetrieben wird, kann der Hilfspropeller und damit die Sendestation nicht arbeiten.

Meldungen aus Murmansk besagen: Die Radiostation Odborsk empfing am Montagabend 7.55 Uhr einen Funkpruch von der „Italia“, demzufolge sich das Luftschiff auf dem Franz-Joseph-Land befindet.

(Im Hinblick auf die Mitteilungen über die Sendemöglichkeit des Luftschiffes „Italia“ muß wohl auch dieser Funkpruch mit größtem Vorbehalt aufgenommen werden.)

Tschangtscholin gestorben?

Verfall der chinesischen Nordarmee. — Die Schanarmee in Peking.

Entgegen der Meldung, wonach Tschangtscholin bei dem Bombenattentat, das an einer Eisenbahnkreuzung vor Mukden auf seinen Sonderzug verübt wurde, nur leicht verletzt sein sollte, meldet jetzt die japanische Zeitung Jitschimo, daß Tschangtscholin seinen Verletzungen erlegen sei. Sein Tod soll aber geheim gehalten werden. — In amtlichen Kreisen in London liegt jedoch noch keine Bestätigung dieser Nachrichten vor.

Tschangtscholin, der lange Zeit in Nordchina eine bedeutende Rolle gespielt hat, war ein Emporkömmling. In den 70er Jahren in der Mandschurei geboren, hatte er keinerlei höhere Erziehung genossen. Seine Macht wuchs mehr und mehr. 1922 machte er den Versuch, sich Peking zu bemächtigen, wurde jedoch von Wu-Wei-Fu geschlagen, der nunmehr, im Jahre 1924, mit großem Pomp seinen Einzug in Peking hielt. Er setzte dann den alten Marschall Tuan-Tsching-Tsching als Staatsleiter ein, mußte aber im Herbst 1925, nachdem sich Wu-Wei-Fu und Feng wieder geeinigt hatten, nach einer Niederlage bei Mutschu Peking wieder räumen. Durch den Verrat seines Untergenerals Kuo-Sing-Ming erlitt er dann Anfang Dezember in der Mandschurei eine zweite schwere Niederlage. Schon Ende des Monats wandte sich aber wieder das Blatt. Kuo wurde geschlagen, gefangen genommen und hingerichtet. Nach Peking kehrte Tschangtscholin jedoch erst im Juli 1927 zurück. Seine Macht hatte damals ihren Höhepunkt erreicht. Ueber den ganzen Norden übte er eine Art diktatorische Gewalt aus, und eine Zeitlang schien es, als ob er auch Süchina seiner Macht unterwerfen würde. Da wandte sich das Glück abermals von ihm. Vor den andringenden Südarmeen mußte er Peking räumen, und nun scheint er dem Anschlag bei Mukden zum Opfer gefallen zu sein.

Panik in Peking. — Die Südararmee eingedrückt.

In Peking hat die Nachricht von dem Attentat auf Tschangtscholin eine neue schwere Panik hervorgerufen. Die Beamten flüchten mit ihren Familien in die Mandschurei, und die reichen chinesischen Bewohner der Hauptstadt suchen in den diplomatischen Vierteln Schutz. 20 000 Mann der Truppen, die bisher einen Teil der Nordarmee bildeten, sind durch Antrigen und Bestechungen veranlaßt worden, die Eisenbahnbrücke in Tangtsin in der Nähe von Tientsin in die Luft zu sprengen. Dadurch ist die Zurückziehung zweier mandschurischer Armeekorps nach Mukden aufgehalten worden. Die Vorhut der Schan-Armee unter dem Kommando des Generals Tschangtschun ist in Peking eingedrückt. Dies sind die ersten Truppen der Südararmee, die in die Hauptstadt einmarschiert sind.

Wirbelsäulenkatastrophe in Steiermark.

Der zehn Kilometer südwestlich von Gleichenberg entfernt auf einer Anhöhe liegende Ort Straden wurde von einer verheerenden Wirbelsäulenkatastrophe heimgesucht. Die Dächer der Häuser wurden durch den Sturm herabgerissen und mehrere Häuser zum Einsturz gebracht. Der Sturm entwurzelte viele Bäume und trug die Erde von den Feldern davon. Der Verkehr in den Straßen wurde vollständig unterbrochen, da Telefon- und Telegraphenmasten umgeworfen und die Bezirksstraßen von den entwurzelten Bäumen vollständig verlegt sind. Der Sturm der unterirdischen Kapelle, die neben der Pfarrkirche steht, ist eingestürzt. Der Wirbelsäulen, der eine Viertelstunde dauerte, war von einem starken Hagelwetter begleitet. Die Schloßen bedeckten etwa 20 cm. hoch den Boden. Viele Anpflanzungen wurden vernichtet. Einige Kinder sind verlegt.

Droschkentischer Gustav Hartmann beim Volkshaus v. Voelch.

Der in Begleitung des Berliner Journalisten Theodor in Paris eingetroffene Berliner Droschkentischer Gustav Hartmann mit dessen Rahm hat die gesamte Pariser Presse und Öffentlichkeit beschäftigt, hat in der Pariser deutschen Botschaft vorgelassen. Botschafter v. Voelch hat ihn zu einem Frühstück eingeladen, an dem 18 Personen teilnahmen.

Unfall des Admirals Meyer-Waldeck.

In Stuttgart erlitt Admiral Meyer-Waldeck, der frühere Gouverneur von Tientsin, einen Unfall. Der Admiral, der sich anlässlich der Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft in der württembergischen Hauptstadt aufhielt, geriet beim Ueberfahren der Straße zwischen zwei elektrischen Straßenbahnen. Er zog sich eine Kopfverletzung zu, die ihn jedoch von seiner Rückkehr nach Berlin nicht abhielt.

Das Baroper Walzwerk wiederum verurteilt.

Das Streitobjekt rund RM. 50 000.

Barop, 6. Juni. Der Kläger, Oberingenieur Wehrich, war bei der Baroper Walzwerk, einem leitenden Betriebschef lange Jahre tätig. Seit 1922 war er mit fünfjährigem Vertrag fest angestellt. Das Dienstverhältnis wurde automatisch auf je weitere 5 Jahre ausgedehnt, wenn es nicht von einer Seite vereinbart wurde, es zu beenden. — Erstmals am 15. März 1927, — gekündigt wurde. Für den Fall einer Kündigung oder des Eintritts in einen anderen Stand dem Kläger das Recht vorgebehalten zu werden, doch war auch in diesem Fall das ganze Gehalt bis zum Ablauf des Jahres zu zahlen. Der frühere alleinige Inhaber des Aufsichtsrates, Generaldirektor Wehrich, ist seinen Oberbeamten gegenüber, vor mehreren Jahren die Aktienmajorität der Baroper Walzwerke aus dem Vermögen in die Hände der Firma Wolff, Reich Jacobson überging, um diese Oberbeamten zu stellen, im Einverständnis mit der Aufsichtsratskommission des Aufsichtsrates eine Pensionierung eingeleitet.

Der Kläger ist am 15. Juli 1927 ausgeschieden, wobei er sich auf ein Schreiben vom Juni 1924 stützt, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß er mit Genehmigung des Aufsichtsrates beim „Pensionsverband für die Beamten bei der Hütten- und Walzwerksgesellschaft“ in Gruppe 5 gegen die Dienstverpflichtung vertritt. Auf Grund des 3. des Versicherungsvertrages sei unter der Dienstverpflichtung auch eine Erwerbslosigkeit zu verstehen, solange der Beamte außerstande sei, eine angemessene gleichzeitige Stellung wieder zu erhalten.

Das Arbeitsgericht hat sich eingehend mit der Frage beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Forderung des Klägers auf Pensionierung vom 39. bis zum

65. Lebensjahre, — (Gesamtgröße der Summe etwa RM. 50 000.) — gerechtfertigt sei und hat das Baroper Walzwerk antragsgemäß zur Zahlung dieser Pension (RM. 335.— je Monat) — ab 1927 rückwirkend verurteilt.

Hiergegen wandte sich das Baroper Walzwerk in seiner Berufung. Das Landesarbeitsgericht regte einen Vergleich in Höhe von etwa 8 bis 10 Tausend Mark an, auf den sich das Baroper Walzwerk aber nicht einlassen wollte, wenn der „Pensionsverband“ die auf ihn entfallenden 50 Prozent dieser Summe in diesem besonderen Falle zu zahlen bereit sei. Der Kläger konnte sich aber mit einer solchen unklaren Zusage nicht zufrieden geben und schlug den Vergleich daher aus. Es mußte nun erneut in die Verhandlung eingetreten werden, die mehrere Stunden in Anspruch nahm.

Das Berufungsgericht vertrat den Standpunkt, daß die Zusage der Pensionierung ausdrücklich nicht nur für den Fall der Dienstunfähigkeit im engeren Sinne des Wortes gegeben worden sei. Es blieb nur die Frage offen, für wie lange diese Pensionierung gelten mußte, ob bis zur Dienstunfähigkeit oder auf Lebenszeit oder nur auf befristete Zeit. Eine Vereinbarung, die eine dauernde Pensionierung gewährte, würde einer Anstellung auf Lebenszeit gleichkommen. Dies habe nicht in der Absicht der Vertragsparteien gelegen. So erging das Urteil dahin: Unter Aufhebung des Urteils erster Instanz wurde das Baroper Walzwerk verurteilt, innerhalb drei Tagen für den Kläger den Pensionsantrag zu stellen und die Leistungen von RM. 335.— je Monat seit 1927 bis zum Eintritt der Pensionierung nachzu zahlen. Diese Pension soll der Kläger jedoch nur so lange erhalten, bis er eine gleichwertige Stellung wiedergewonnen hat.

Stadt Schwerte

Schwerte, 6. Juni. Eine würdige Geldbesetzung hat das hiesige Realgymnasium für seine Pensionskassen gebildeten ehemaligen Schüler erhalten. Der Vorstand zum Konferenzzimmer in einer Gedächtnisstätte ausgestellt worden, man sich eine solche kaum schöner vorstellen kann. Die Wände haben reichen ornamentalen Schmuck erhalten, während die Decke ein eichenes Schmück. Oberhalb der Tür hat ein von Zeichenlehrer der Anstalt, Studienrat Vengemann, geschaffenes großes Gemälde seinen Platz gefunden: einen mit Stahlhelm besetzten Reiter, der in tiefer Andacht vor den schlagend gefallenen Kameraden weilt und ein stilles Gebet widmet. Zu beiden Seiten dieses Bildes sind zwei Holztafeln angebracht, auf denen die Namen der 105 ehemaligen Schüler der Anstalt verzeichnet sind, die ihr Leben für das Vaterland geopfert haben. Die ganze Anlage ist die Hand eines Künstlers, der sich mit der Aufgabe seiner Aufgabe gewidmet hat ein Werk von bleibendem Werte geschaffen. Nachdem für Lehrer und Schüler eine gemeinsame Feier veranstaltet war, wurde die Anstalt in Gegenwart der Eltern und Angehörigen der Gefallenen und sonstiger Freunde der Anstalt einer eindrucksvollen Feier der Danksagung übergeben.

Dortmunder Randschau

Die Unfälle im Bergbau.

Die Zahl der Gesamtunfälle (Verletzte und Tote) im I. Vierteljahr 1928 im Steinkohlenbergbau des Oberbergamtsbezirks Dortmund wird vom Oberbergamt Dortmund wie folgt angegeben: Vierteljahresdurchschnitt 1901—1910: 166 (auf 1000 Beschäftigte 0,573); Vierteljahresdurchschnitt 1911—1920: 185 (auf 1000 Beschäftigte 0,644); Vierteljahresdurchschnitt 1921—1927: 183 (auf 1000 Beschäftigte 0,573); I. Vierteljahr 1928: 204 (auf 1000 Beschäftigte 0,680).

Der dreimal tote Schneider.

Am März wurde hier der Selbstmord eines Schneiders viel besprochen. Rechnungswegende längere Zeit in der Vindemstraße, er eine Schneider betriebe. Durch irgendwelche Umstände wurde sein Lebenswandel launisch. Sein Geschäft vernachlässigte er und die Rechnung seines Lebensunterhaltes begann sich zu häufen. Die verschiedenen Lieferanten wurden nicht bezahlt, so daß die Schulden großen Umfang annahmen. Schließlich wurde er der Dortmunder Boden besitz und eines guten Tages war er verurteilt. Am März kam dann die Mitteilung, daß der Schneider sich in Frankfurt a. M. selbst erschossen habe. Damit wäre die Sache erledigt gewesen, wenn sie Tatsache gewesen wäre. Aber es war ein uneheliches Kind des verschundenen Schneiders zu betreten und ferner hatte sich der Schneider wegen Verleumdung und Betruges zu verantworten. In allen drei Fällen wurde der Schneider als tot angesehen und schon erzwungen eine Einstellung aller drei Verfahren, als es sich plötzlich herausstellte, daß der dreimal tote Schneider gar nicht Selbstmord verübt hatte, sondern vielmehr in Mülhausen in Thüringen. Untere Kassestraße 11, wohnhaft war. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Schneider über seinen Freitod selbst die Welt gesetzt hat, um sich auf diese Weise von der Verfolgung durch seine Gläubiger zu befreien. Nun wird der Schneider seinen Gläubigern schwer zu büßen haben.

Westfalen a. Rheinland

Bergkamen, 6. Juni. (Zu Tode gezeichnet) Auf der Schachtanlage Grimberg geriet der Arbeiter Ernst Bödner im Hebertagebetrieb so unglücklich zwischen die Räder rangierender Waggons, daß er noch am gleichen Tage an den erlittenen Verletzungen starb.

Die kleine „Dame“ und der Herr Kavalierrichter.

Kamen, 6. Juni. Unter den mehr als 20 Terminen, die vor dem Einzelrichter beim hiesigen Amtsgericht zur Hauptverhandlung anstanden, befand sich auch die Privatklage des H. gegen St., die allein fast Dreiviertelstunde dauerte und durch ihre ganze Art einer der interessantesten Zivilprozesse war, der überhaupt hier vorgekommen ist. Die Verkäuferin Marianne St. aus Köln bewohnte ein möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung bei dem Pensionatsinhaber und Viehhändler H. hier selbst. Da das Möbel inzwischen aber von seiner Arbeitsstelle, dem Kaufhaus W., plötzlich entlassen und so stellen wurde, gab sie das möblierte Logis auf und mietete eine einfachere „Jungensstube“. Für den Rest des Monats hatte die kleine Konfektionäre eigentlich noch 18 M. Kostgeld an Herrn H. zu bezahlen gehabt, wozu sie sich jedoch nicht verpflichtet fühlte. Auf einen von H. erlassenen Zahlungsbefehl reagierte sie überhaupt nicht.

Die Beweisaufnahme war selbst für alte Juristen, die der Verhandlung beiwohnten, sehr humorvoll, das sie mit den übrigen Zuhörern „aus dem Lachen nicht herauskamen“. Als H. Herr H. seine Anklage machte und dabei, auf die Beklagte gemeint, den Ausdruck „junger Mädel“ gebrauchte, fiel ihm Fräulein Marianne — übrigens ein ganz reizender Kaiser — ins Wort: „Bitte sehr, für Sie bin ich eine Dame!“ Nun glaubte der streitende Herr Richter auch etwas sagen zu müssen, nämlich, daß das Wort „Mädel“ eine allgemein übliche Bezeichnung sei. Aber schon fand die schlagfertige Verkäuferin die Antwort, die niemand erwartet hatte: „Auch für Sie bin ich eine Dame, überhaupt für jeden, hören Sie, für jeden!“

Nach langem Hin und Her kam es endlich zu einem Vergleich: Kläger und Beklagte einigten sich auf — 6 M. Doch H. St. erklärte dann plötzlich, kein Geld mehr zu besitzen. Der noch junge Kadi, auf den die niedliche Konfektionäre ansehnlich Eindruck gemacht hatte, entschied darauf hinweisend, daß die Schuldnerin wöchentlich 2 M. an Herrn H. zu zahlen habe, womit dieser auch einverstanden war. Als sie nun jedoch die erste Rate sofort entrichten sollte, erklärte die kleine „Dame“ (und das gibt der Sache erst die Pointe) daß sie — erst wecheln müsse!

Bochum, 6. Juni. (Aus einem Zug vor eine Lokomotive gestürzt.) Abends gegen 7 Uhr stürzte sich ein etwa 25 Jahre alter Reisender aus dem von Essen nach Bochum fahrenden Personenzug kurz vor der Einfahrt in den Bochumer Hauptbahnhof vor einen entgegengefahrenen Güterzug. Der Reisende wurde von der Lokomotive erfasst, geriet unter die Räder und wurde vollständig zermalmt. In den Kleidern des Getöteten wurden keine Ausweispapiere gefunden.

Paderborn, 6. Juni. (Wegen Mordes angeklagt.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann die Verhandlung gegen die Angeklagten Franz Otto aus Eppstadt und Anton Wüste aus Elmbeke, die beschuldigt sind, am 19. Juni 1927 gemeinsam das Dienstmädchen Erna Günter aus Elmbeke auf der Landstraße Geseke-Elmbeke ermordet zu haben. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es werden ungefähr 100 Zeugen und 6 Sachverständige gehört werden.

Acht jugendliche Opfer eines Autounglücks.

Bei Springfield in Illinois wurde ein mit sieben Kindern und jungen Leuten im Alter von drei bis 17 Jahren besetztes Automobil, das von einem 19-jährigen jungen Mann gelenkt wurde, von einem Zug erfasst und vollständig zertrümmert. Sämtliche Insassen und der Fahrer kamen ums Leben.

Nichts von Robile.

Ein russisches Dementi.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Nachricht, daß die Obdorsker Radiostation einen Funkpruch von Robile aufgefunden habe, wird nicht bestätigt. In Geleisenkreisen hält man es aber für wahrscheinlich, daß die Meldungen zutreffen, die wissen wollen, daß Robile auf Franz-Josephs-Land niedergegangen sei.

Der Bürgerkrieg zu Ende?

Nach den in Tokio vorliegenden Meldungen sind sämtliche außerhalb der Mandchurei stehenden Nordtruppen in Stärke von 80 000 Mann zu den Südruppen übergegangen, womit der Bürgerkrieg auf dem eigentlichen chinesischen Boden ein unblutiges Ende genommen hat. Die Kerntruppen der Südmarmee sind bis an die Grenze der Mandchurei vorgeschoben worden.

Die Nanjingregierung wird in Nordchina überal Provinzregierungen einberufen; auch Peking soll eine Provinzstadt werden. Die Nanjingregierung hat General Yen den Befehl über Peking übertragen.

Von japanischer Seite wird angeführt: Dieser raschen Entwicklung der Verhältnisse in China ein Annäherungsschritt gegenüber der Nanjingregierung beabsichtigt.

Zwei Lehrerinnen ermordet.

Einem schrecklichen Verbrechen sind zwei junge Mannheimer Lehrerinnen zum Opfer gefallen, die einen Ausflug in das Feldberg-Gebiet unternommen hatten. Als man keine Nachricht von ihnen erhielt, wandte sich der Vater der einen an die Freiburger Kriminalpolizei.

Flugzeugunfall in Essen.

Essen, 6. Juni. Mittags gegen 1 1/2 Uhr überschlug sich das von Arefeld kommende Passagierflugzeug Albatros V. 58 auf dem Flugplatz Essen-Mühlheim bei einer harten Landung. Von den vier Insassen wurden der Flugzeugführer, der Bordmonteur und ein Herr Möhrig leicht verletzt. Der vierte Passagier kam mit dem Schrecken davon. Das Flugzeug wurde schwerer beschädigt.

Schwere Folgen eines Wasserrohrbruchs.

Ein vollbesetztes Auto im Krater versunken.

Essen, 6. Juni. Auf der Voittroper Straße in Rarnap entstand ein Wasserrohrbruch. Das austretende Wasser unterwühlte das Erdreich in ziemlich großem Umkreise, so daß ein Teil der Straßendecke einsank und sich schließlich in 10 Metern Tiefe. Die Bruchstelle wurde sofort abgesperrt. Kurz nach dem Unglück gegen 1 1/2 Uhr fuhr ein aus der Richtung Essen kommendes, mit drei Personen besetztes Auto zu nahe an den Rand des Kraters und rutschte völlig hinein. Der Wagen war ganz unter Wasser verschwunden. Das Unglück geschah trotz der mit Taschenlampen effrig wirkenden Polizeibeamten. Mit Hilfe von Holzstangen konnten die drei Insassen, Herren aus Buer, nach Öffnen der Agentüren aus dem fasten Behälter befreit werden. Einer der Insassen, der Besitzer des Wagens, hat außer erheblichen äußeren auch innere Verletzungen davongetragen.

Rheinlandtagung der deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft.

Köln, 6. Juni. Im Rahmen der von der deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Verbindung mit dem Bund der Auslandsdeutschen veranstalteten Rheinlandtagung fand in der internationalen Presseausstellung eine öffentliche Versammlung statt. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Reichsminister a. D. Dr. Koeth, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sodann bewillkommnete der Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln, Dr. Louis Hagen, die Erschienenen. Der Gouverneur a. D. Dr. Schöne, M. D. R., sprach als Präsident des Bundes der Auslandsdeutschen und hob die Bedeutung der Auslandsdeutschen für die Stellung Deutschlands in der Weltwirtschaft, in der öffentlichen Meinung der Völker und in der Politik der Nationen hervor.

Die Reihe der Vorträge eröffnete der Schriftführer der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Dr. Köcher, mit einem Referat über „Weltwirtschaftsmaterial und Presse“. Er machte u. a. den Vorschlag, einen freien und, soweit technisch möglich, von jedermann aufnehmbaren Weltwirtschaftsrundfunk einzurichten. Sodann sprach Dr. A. Schmidt über „Deutsche Fertigindustrie auf dem Weltmarkt“.

Der geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes „Rheinland“, der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Universitätsprofessor Dr. Kuse, hielt einen Vortrag über Rohstoffwirtschaft, in dem er feststellte, daß durch die Erschließung der Rohstoffquellen der anderen Erdteile zu Massenleistungen für Europa u. T. ein Absterben der europäischen Rohstoffproduktion verursacht wurde. Das Thema „Auslandsanleihen und Reparationen“ behan-

delte das Vorstandsmitglied der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Direktor Dr. Dahlberg-Berlin. Er betonte, wie der Strom der ausländischen Kredit die deutsche Wirtschaft befruchtet hat. Der Nutzen der Anleiheaufnahme komme ebenso wie der deutschen Wirtschaft auch den Reparationsgläubigern zugute, die keinen Anlaß hätten, solche Entwicklung zu beanstanden.

Frankfurt a. M., 6. Juni. (Die Liquidation der Frankfurter Messe.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Liquidation der Messe-G. m. b. H. auf Einstellung der Vorbereitungen für die Herbstmesse mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die übrigen Parteien mit 42 zu 40 Stimmen angenommen.

Kleine Nachrichten.

Dr. Heinrich Held, der seit dem 28. Juni 1924 als Ministerpräsident der Landespolitik und Verwaltung Bayerns Ziel und Richtung gibt, feiert seinen 60. Geburtstag.

Am 3. Juni ist der Wirkl. Geh. Rat Exz. Dr. v. Dittgen auf Gröbberg in Schlesien im 76. Lebensjahre gestorben.

Gegenüber anderslautenden Meldungen wird festgestellt, daß die Mitgliedschaft im Deutschen Offiziersbund dem Offizierskorps der Reichswehr bereits 1921 verboten worden ist.

Die französische Kammer wählte den früheren Kammerpräsidenten, sozialistischen Abgeordneten Fernand Bouisson, mit 327 wieder.

Im Stahlhölzer Prozeß gegen 136 Mitglieder der kommunistischen Partei Preußens wurden 72 Angeklagte zu Kerkerstrafen von 1—8 Jahren verurteilt.

Das Postflugzeug der Luftverkehrslinie Warschau—Prag—Paris ist etwa 600 Meter hinter der deutschen Grenze bei Liebau auf tschechischem Gebiet abstürzt. Der Pilot wurde getötet.

Japan plant die Befehung Mulsens.

Viehverkaufshalle Lehte

vom Verkaufstage 5. Juni 1928.

Auftrieb: 786 Stück Ferkel und Läufer. Es folgten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 16 bis 22 M., 8—12 Wochen alt 23—32 M., Läufer (Schweine): 3—4 Monate alt 33—44 M., 4—6 Monate alt 45—65 M., Marktführer: Bei kleiner Anfuhr ziemlich mittelmäßig.

Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Essen.

Die Wetterlage zeigt seit gestern wenig Veränderung. Das Feldrückengebiet über Skandinavien und der Obere Teil des Hochdruckgebietes bei Island fortgesetzt. In Deutschland herrscht heute früh wolfiges aber trockenes Wetter bei 9 bis 16 Grad Wärme.

Wetterausblick bis Freitag.

Beschleude Bewölkung, aber zunächst keine erheblichen Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen.

Hohen Feiertags halber halten die kath. Geschäftsleute morgen, Donnerstag, ihr Geschäft geschlossen.

Kauft heute.

Nr. 131
Zweites Blatt.



Nach Gottes unerforschlichem Willen starb am Sonnabend, den 2. Juni, morgens 9 Uhr, fern der Heimat, im Elisabeth-Krankenhaus zu Aachen, nach kurzer, schwerer Krankheit infolge eines Unglücksfalles, unser guter, lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefle

Anton Krüger

im blühenden Alter von fast 25 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Anton Krüger.
Wellinghofen (Friedrichstr. 43), 5. Juni 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom St. Josefhospital in Hörde aus. Das Seelenamt ist am Samstag 7½ Uhr in der Herz-Jesukirche. 4900

Habe meine

Zahnpraxis

in Schüren nach Wasserstr. 13 verlegt.

Hans Musebrink,
Dentist.

Füllungen jeder Art.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz.
Mäßige Preise. Schonende Behandlung. 4889

Unübertroffen in Qualität ist mein

Kornbranntwein

35 % die Literflasche 3.00

Wacholderbranntwein

35 % die Literflasche 3.00

Meine leeren Literflaschen nehme ich mit 20 Pf. zurück.

A. de Witt, Hörde,
Langestr. 40. Seit 1842. Fernspr. 356.



Armband-Uhren

Herrenuhren
Uhrketten
Schmuck- u.
Geschenke
Vorteilhafte Preise.

Uhren-Hübner, Hermannstr. 128.

Verlangen Sie noch heute meine Kollektion in

Herrenstoffen

Uebergangsmäntel, Paletots.
Bis 6 Monate Ziel. Kein Preisaufschlag keine Abzahlungspreise, aber ohne Anzahlung, nur la. Waarenqualitäten, unter Ausschaltung des Vertreters und des Zwischenhändlers. Gütliche genaue Adresse und Verur.

L. Gottlieb, Frankfurt a. M.,
Reichmannstr. 21. 4678

Werden in meiner Engros-Abteilung zu Fabrik-Preisen bedient.

Bonbons Schokolade Pfefferminz Nappo etc., Frisch gebr. Kaffee
Vereine werden zu Sonderpreisen prompt und billigst bedient.

Schokoladen-Großhandlung
E. WEINBERG,
Hörde,
Hermannstrasse 47.
Telephon 256. 4717

Gras-Verkauf.

I. Schnitt
Freitag, den 8. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, in der Wälden- und Salzweide, nachmittags 2½ Uhr in der Butenhofswiese.

Verammlung vormittags 9¼ Uhr an der Aplerbecker Mühle und nachmittags 2¼ Uhr am Butenhof.

Haus Rodenberg. Der Rentmeister: Bickern.

Zahn Praxis Greulich

Friedrich-Ebertstraße 11

Für die Reise



billigst.

Haus Offenbach
Hermannstr. 24. 4484

Guter

Bromenadentwagen

für 15 Mk. zu verkaufen.
Alter Markt 7, 4. G.

Fast neuer 2türiger

Kleiderfrant

billig zu verkaufen.
Wellinghoferheide 38
im Volkshaus. 4898

Selbst der kleinste Gegenstand kann durch die Zeitungsanzeige gewinnbringend verkauft werden

Neue hochfeine holländische

Matjesheringe

8 Pfennig

Neue Kartoffeln

Tagespreis empfiehlt 4850

A. de Witt, Hörde,
Langestr. 40 seit 1842 Fernspr. 356.

Gut erhaltenes

Rüchenbuffett

und Tisch billig zu verkaufen. 4902

Schüren, Wasserstr. 13.

Mehrere Morgen

Gras

nummerweise abzugeben. 4914

Paul Sinnigmann,
Schüren.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Kriegserhebung in der St. Josef-Kirche.

Donnerstag, den 7. Juni (Fronleichnamstag)
abends 8¼ Uhr im Kolpinghause

Ausführende: Frau Brotemper-Kühler (Sopran)
Orchester der Musikfreunde Hörde
Hörder Männergesangsverein 1847
(Leiter: Fr. auf der Horst)

Eintrittskarten 1.— Mark zu haben am Pfarrhause, beim Küster, an der Abendkasse. 4877



Trinkt STIFTS-BIER

hergestellt aus edelsten Rohmaterialien.

Elektro-Spezialgeschäft Gebr. Göbel

Friedrichstr. 4 Hörde Ruf 182

liefern preiswert und in größter Auswahl:

Elektr. Heiz- und Kochapparate
Kaffeemaschinen
Staubsauger — Bohnenbesen
Waschmaschinen
Haartrockenapparate (Fön)
Heizkissen — Rauchverzehrer
Zigarrenanzünder — Bügeleisen.

aber auch ältere, ebenso Hausdächter, finden in der Provinz Hannover Gelegenheit, sich in allen Zweigen eines landwirtschaftlichen Haushaltes auszubilden.

Am Mittwoch, den 6. Juni 1928, vorm. von 10—12 Uhr, in die Fürstengraben von Hannover im Arbeitsnachweis Hörde, Benningstr. 12, Weib. Abt., Cauergebäude 1. Etg., anwesend und gibt gern nähere Auskunft. 4838

Die Abfahrt ist für Freitag, den 8. Juni vorgesehen.

Germania

Allgemeine Vers.-Akt.-Gesellschaft zu Stettin.

Die Agentur unserer Gesellschaft für Hörde und Umgebung ist mit größerem Feuer-Versicherungs-Bestand neu zu besetzen und suchen wir

einen geeigneten Herrn

mit guten Beziehungen zu allen Bevölkerungsklassen. Bewerbungen von bestmöglichen Herren, die in der Lage sind, den vorhandenen Versicherungsbestand weiter auszubauen, werden umgehend erbeten an die 4904

General-Agentur: B. Kibat, Dortmund, Märkischestraße 26.

Lüdtiger

Unstreicher-gehilfe

für sofort gesucht. 4907

Emil Westwinkel,
Aplerbeck,
Rathenaustraße 10.

Suche per sofort od. bis zum 15. Juni ein ehrliches, sauberes

Mädchen

f. sämtl. Hausarbeiten.
Zu erl. in der Geschäftst. d. Stg. 4888

Erklärung.

Ich habe am 23. Mai d. J. die von an- aufgestellte Behauptung widerlegen, dass Pfarer Kaiser hätte einem Manne, der Sterbefälle verweigert hatte, das Grabnis auf dem kathol. Friedhofe verweigert. Ich bedauere, diese Behauptung weiter verbreitet zu haben und mit dem Herrn Pfarer dadurch zugefügte recht durch diese öffentliche Erklärung gut machen.

Dortmund-Hörde, den 4. Juni 1928
Ernst Sand.

Lehrmeister-Bücherei



Die Frage der Entschieden- Richter 1. bis 3. Juni h. nd, dem fast alle anwälte angehören, versammlung ab. wurde folgende:

Die Vertreterversammlung des h. an der r und Staatsanw. Geschäften entlastet r m g e d a n k e n f i n g e n, daß nunmehr reform gewährt w. ers von der Pro zung und Progehef. enden, auch die Fra- steller gelöst

Für Hof und Garten.

Anleitung zum Gemüsebau . . . 2
Kultur der Erdbeere . . . 1
Unsere Beerensträucher . . . 1
Sommerblumen . . . 1
Die schönsten Blumen . . . 1
Schling-, Rank- u. Kletterpflanzen . . . 1
Ausdauernde Schattenpflanzen . . . 1
Auffragende Kaminanzucht . . . 1
Verarbeitung d. Kaminanzucht zu Pelzen . . . 1
Fütterung der Kaminanzucht . . . 1
Gesundheitspflege der Kaminanzucht . . . 1
Anzucht junger Hunde . . . 1
Erziehung u. Dressur des Jagdhundes . . . 1
Hundkrankheiten . . . 1
Auffragende Geflügelzucht . . . 1
Geflügelkrankheiten . . . 1
Unsere Kugelhunden . . . 1
Geflügelkrankheiten . . . 1

Jede Nummer kostet 40 Pfg.

Man & Comp., Hörde

Lüdtiger

Berläuferin

für Lebensmittel und Feinstoff per 1. Juli gesucht. 4912

E. Zelig, Hörde.

Junges, evgl.

Morgenmädchen

für sofort gesucht. 4887

Vogler, Märkischestr. 280
an der Kiste.

Für sofort ein ehrliches, braves

Tagesmädchen

ge sucht. 4913

Schildstraße 11.

Gründl.

Privat-Unterricht

in Algebra, Planime- trie, Trigonometrie, Mechanik und Festig- keitslehre zur Ausbil- dung oder Vorberei- tung für Maschinen- baugewerkschaften wird erteilt. Näheres unter R. 148 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 4897

Alingutien
Einführung
ung in Stutta
Tagung des
Reichspost hat
Gebäude in Stutta
Reichspostminister
über die Einführung
eine bevorzugte Stell
die Zulassung eine
Briefsp
um Gewichte von 1
ungen als das bis
Einheitsgebühr von 6
befördert werden soll
undungsgenäh die
Postpost zu beförderu
bis 2 kg und mit M
ent oder 40x25x10
gebühr von 60 Pfg.
für alle Entfernung
Die Neuerungen fan
Beteiligten, insbe
reien der Wirtschaft
nen Punkten ihr B
heit der Veräuflich
zum Ausdruck br
nach Abchluss der Be
lang des Verwaltu
Präsidenten Dr. Ba
die Staatsregierung

Die Frage der
Entschieden-
Richter
1. bis 3. Juni h.
nd, dem fast alle
anwälte angehören,
versammlung ab.
wurde folgende:
Die Vertreterver
des h. an der
r und Staatsanw.
Geschäften entlastet
r m g e d a n k e n f i n
g e n, daß nunmehr
reform gewährt w.
ers von der Pro z
zung und Progehef.
enden, auch die Fra-
steller gelöst

Erstliche Ru
von Auton
Zah man in ganz
im Komplotzproj
dabon zeugen nich
m, die man zum E
an getroffen ha
J. waren Triun
Dr. Wikins war
müß. Dr. R. d. i
ang seines Rechtsa
an die Wählerha
der, in der er sag
Es haben sich
Wasser gefunden, we
halten erwiesen ha
erklären an einen
freiheit des franz
richt hat dadurch
zu einem Zah
men erwerbslosen
stehenden Zwangsar
tefe Strafe e
nd ermutigt
Dann erinnert Dr.
Juli in der Hälfte d
die direkte Wahl
keiten). Diese Wah
tege Politik in un
bedeutende Sprache
en vom 29. April.
Meute, sich durch d
Hoffende nicht vergä
ngeln 1928 wird e
Mit diesem Tage
zu und unaufhösb
Rothbringer ohne
gebrigkeit zur Ver
und Freiheiten i
andere hängigen A
Unterdrückungen.
Heute und imme
reiter des Kreises
Der in Freiburg
te Caesar Leh
gliche Erklärung:
der Verteidigung
Rafmarer Komplot
abwesenden C
4. Moos und mir),
vom Kampfe für
rings zurück.
ich meine Gesundh
und das ehemals
ere Familie für ein
Mein Kampf h
heit, Opportunism
am 4. und 5. Deze
raten Kreier — sch
der Gefährdorenen
beenden noch einen
Ziigt!
Diese Bemerkunge
Waffen des Herr
et und Schall, un
end des Krieges f

Man & Comp., Hörde

Stallung
und Hofraum
in Aplerbeck zu
Schrift. Angebote
Nr. 100 an die
tur dieser Zeitung
Förpfer, Aplerbe
Präsidentenstr. 46.

Zimmer
mit oder ohne Pen
Zu ertragen in der
schaftsstelle d. Zeitun

Zimmer
2 anständige j
erhalten sauberes

2 Zimmer
Wohnun
gegen gute Miet.
Loffert. unt. S. 3
an die Gelsht. 4

Wer tauscht
Schöne große 2 Zimm
Wellinghoferheide
oder Umgebung.
Zu ertrag. 4903

Schwarz-branner
Hund
zugelaufen. Gegen Er
haltung der Untoten ab
zugeben 4903

Schüren, Dorfstraße 13.

Aus dem Industriegebiet

Ein Berufsprojekt von drei Wochen Dauer.

Samborn, 6. Juni. (Bombardement mit Steinen und Schüssen.) Ein Lieberfall mit Steinen und Schüssen wurde gegen die Wohnung eines Feilenhauers verübt. Mehrere Burschen unternahmen einen regelrechter Angriff mit

**Münster, Minden
u. Sauerland**

Nachts der Lenne.

Von Rhein und Mosel
Eine Rundgebung der deutschen
Werke Meister.

Haus- und Grundbesitzer- Tagung.

„Wenn . . . ich
fort aus dem Ge-
biet aus seinem stolzen
Anne nicht an
an Karners Wesen
dachte an den T-
hätte, an den T-
ihrer reinen, star-
In dem Augen-
„Ich liebe dich
inbrünstig. „Ich
so wenig! Wie d-
Da brachten sie
Eine tolle Ge-
Anne wollte es
mochte es nicht.
Entsetzen lähmte
Die Männer
Anne war wie
Sie starrten sie
Annes Uppen
Was war ges-
Die Männer
der Inder Kar-
Da trat Anne
fragte ihn mit
Hallenbachs
Befassung.
„Er . . . ist
Anne hörte die
bestehen konnte.
vorher, ehe Kar-
„Karners . . .
kammerten in i-
„Nein!“ schrie
Männern das
nicht sein! Da
Karners kann ni-

1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030
2031
2032
2033
2034
2035
2036
2037
2038
2039
2040
2041
2042
2043
2044
2045
2046
2047
2048
2049
2050
2051
2052
2053
2054
2055
2056
2057
2058
2059
2060
2061
2062
2063
2064
2065
2066
2067
2068
2069
2070
2071
2072
2073
2074
2075
2076
2077
2078
2079
2080
2081
2082
2083
2084
2085
2086
2087
2088
2089
2090
2091
2092
2093
2094
2095
2096
2097
2098
2099
2100
2101
2102
2103
2104
2105
2106
2107
2108
2109
2110
2111
2112
2113
2114
2115
2116
2117
2118
2119
2120
2121
2122
2123
2124
2125
2126
2127
2128
2129
2130
2131
2132
2133
2134
2135
2136
2137
2138
2139
2140
2141
2142
2143
2144
2145
2146
2147
2148
2149
2150
2151
2152
2153
2154
2155
2156
2157
2158
2159
2160
2161
2162
2163
2164
2165
2166
2167
2168
2169
2170
2171
2172
2173
2174
2175
2176
2177
2178
2179
2180
2181
2182
2183
2184
2185
2186
2187
2188
2189
2190
2191
2192
2193
2194
2195
2196
2197
2198
2199
2200
2201
2202
2203
2204
2205
2206
2207
2208
2209
2210
2211
2212
2213
2214
2215
2216
2217
2218
2219
2220
2221
2222
2223
2224
2225
2226
2227
2228
2229
2230
2231
2232
2233
2234
2235
2236
2237
2238
2239
2240
2241
2242
2243
2244
2245
2246
2247
2248
2249
2250
2251
2252
2253
2254
2255
2256
2257
2258
2259
2260
2261
2262
2263
2264
2265
2266
2267
2268
2269
2270
2271
2272
2273
2274
2275
2276
2277
2278
2279
2280
2281
2282
2283
2284
2285
2286
2287
2288
2289
2290
2291
2292
2293
2294
2295
2296
2297
2298
2299
2300
2301
2302
2303
2304
2305
2306
2307
2308
2309
2310
2311
2312
2313
2314
2315
2316
2317
2318
2319
2320
2321
2322
2323
2324
2325
2326
2327
2328
2329
2330
2331
2332
2333
2334
2335
2336
2337
2338
2339
2340
2341
2342
2343
2344
2345
2346
2347
2348
2349
2350
2351
2352
2353
2354
2355
2356
2357
2358
2359
2360
2361
2362
2363
2364
2365
2366
2367
2368
2369
2370
2371
2372
2373
2374
2375
2376
2377
2378
2379
2380
2381
2382
2383
2384
2385
2386
2387
2388
2389
2390
2391
2392
2393
2394
2395
2396
2397
2398
2399
2400
2401
2402
2403
2404
2405
2406
2407
2408
2409
2410
2411
2412
2413
2414
2415
2416
2417
2418
2419
2420
2421
2422
2423
2424
2425
2426
2427
2428
2429
2430
2431
2432
2433
2434
2435
2436
2437
2438
2439
2440
2441
2442
2443
2444
2445
2446
2447
2448
2449
2450
2451
2452
2453
2454
2455
2456
2457
2458
2459
2460
2461
2462
2463
2464
2465
2466
2467
2468
2469
2470
2471
2472
2473
2474
2475
2476
2477
2478
2479
2480
2481
2482
2483
2484
2485
2486
2487
2488
2489
2490
2491
2492
2493
2494
2495
2496
2497
2498
2499
2500
2501
2502
2503
2504
2505
2506
2507
2508
2509
2510
2511
2512
2513
2514
2515
2516
2517
2518
2519
2520
2521
2522
2523
2524
2525
2526
2527
2528
25

ütz.
von 4—12 Uhr
ERT
Musikpelle.
el.
471

Öbern Regierung
eile ich hiermit
des. 98. an sämt
n. folgender
stheilen: der
des Kreisaußen
des Reiches
Stabsausch
er staltlichen

gebeter Meinung
und —, sondern
rungen in Grinde
mittheiltes seit
Besonderen Ver
werden.
II. Teil des
bonnement alle
den Güterthe er
stamt entlaßen.

er Verbandshaus
nischlich der in
n Aufnahme un
Buche der Dort
st, Burastraße,
aastensstraße,
Gohbach mit 9
aufsuchtintenge
nabulich seine
reiben) Tage, von
Bekanntmachung

**Druck
arbeit**

Zitkulare, Ku
Mittelungen,
nungen, Briefb
Preislisten,
und Speisel
Einladungs-K
Familien-Anz
Trauerbete

Das junge Mädchen seufzte schwer und sah hinaus auf den sonnenbeschienenen Weg.
Er folgte ihren Blicken. „Den Frühling bringe ich dir draußen, Marie-Luise, hast du hier ins Haus

Geduld bringt Rosen



„Kaum frist er noch; in Dauerschlämmer Versenkt er seinen tiefen Kummer.“

Ursache und Wirkung.

„Warum ist die Frau Müller immer so traurig?“

„Ihr Mann ist so oft angeheitert.“

Grab.

A.: „Ich möchte zu einem Kostümfest einen recht billigen hübschen Maskenanzug leihen.“

B.: „Ja, unter sechs Mark habe ich keinen zu verleihen.“

A.: „Das ist mir zu teuer, ich wollte nur zwei Mark dafür ausgeben.“

B.: „Wissen Sie was, dann gehen Sie zu meinem Nachbar, der stutzt Ihnen für zwanzig Pfennig die Ohren, dann gehen Sie als Mops!“

Ursache oder Wirkung?

Wenn der Mond uns freundlich zeigt Seine Scheibe, voll und rund, Sieht man drin, sich zugeneigt, Stets zwei Köpfe, Mund an Mund. Ja der Mond, gewiss ist's wahr, Zeigt ein zärtlich küssend Paar.

Ist's darum, daß die Verliebten Älterer und neu'rer Zeit Stets den Brauch des Küßens üben In des Mondlichts Herrlichkeit? Hat er's ihnen vorgemacht, Der Verkärer sel'ger Nacht?

Oder sah auf seinen Wegen So viel Käse schon der Mond, Daß dies Bild sich in ihn prägen Mußte, weil er drüber thront? — Sag mir einer doch, wie's steht Da mit der Kaufsalität!

Ein ganzer Hert.

Richter: „Können Sie den Eid leisten?“

Zeuge: „Den Eid möcht' ich mal sehen, den ich nicht leisten kann!“

Neue Bezeichnung.

Kind (auf dem Bahnhofe): „Mama, fahren wir harter oder weicher Klasse?“



Kopf hoch, du edles Hundebut! Was lange währt, wird endlich gut.“



„Dem Hegemeister Büchsenlicht Wird durch das Ober-Preisgericht

Zweideutige Annonce.

Dr. Grobian, Bahnarzt. Spezialität: Gefühllose Behandlung.

Auch so.

Mutter: „Nicht, mein Ede fährt auf dem Rad doch wie der Bliq?“

Bekannter: „Nun ja, so im Bickjad!“

Berechtigter Wunsch.

„Ihre Tochter hat Glück; immer ist sie von Herren umringt.“

„Ich wollte lieber, ein einziger ihrer Finger wäre umringt!“

Tröstlich.

Junger Fuchs: „Solch Durchfall durchs Examen muß doch schrecklich sein.“

Alter Student: „Ja, das gewöhnt sich!“

Herausgeplagt.

Küchin: „Sollte einmal meine Gnädige kommen, so verstecke ich dich in der Speisekammer.“

Schäp: „Deine Gnädige kommt hoffentlich recht oft in die Küche!“

Karges Mißverständnis.

Buchhändler: „Anfang nächsten Jahres wird der Dichter Welife frei.“

Prok: „Soo — wie lange hat er denn gefessen?“

Jägerlatein.

Förster: „Ja, meine Herren, dem kapitalen Firsch, dem wir schon zehn Jahr' glaub' ich, eine Kugel aufbrennen woll'n, hätten wir noch lang' nachfährtten können, ohne ihn zu finden. — Denken Sie sich, neulich sehe ich in einer mond hellen Nacht, wie der alte Herr stillschelnd, aber immer rückwärts schreitend und die Gesteile überfallend in der Forst herumstreicht. Na, ich hab's ihm angestrichen, uns Jäger an der Nase herumzuführen!“



Für seinen Teckel Hadubrand — Die Erste Klasse zuerkannt!



Humoristische Blätter

Wöchentliche Gratisbeilage zum „Hörder Volksblatt“.

Kathederblüte.

Professor der Geschichte den Krieg Alexanders des Großen gegen die Perser vortragend: . . . „Schon erhob ein

Perser drohend den Arm mit dem Schwerte gegen Klitus. Doch Klitus kam ihm zuvor und schlug dem Perser Arm und Schwert aus der Hand.“

Schlau.

Bermittler: „Warum wünschen Sie denn, daß Ihre Zukünftige eine tüchtige Sängerin und Klavierspielerin sein soll?“

Kandidat: „... Weil man dann eher eine Ausrede zum Ausgehen hat.“

Erklärt.

Chemann: „Die Kriminalstatistik erweist, daß die bei weitem überwiegende Mehrheit aller Zuchthäusler Unverheiratete sind.“

Junggeselle: „Ja, die Verheirateten haben eben schon ihre Häuslichkeit.“

Dankend abgelehnt.

Hausfrau (zum Bettler): „Hier haben Sie einen anständigen Anzug, damit Sie wieder einem Menschen ähnlich sehen.“

„Ich danke vielmals, gnädige Frau, aber — das ist für mich kein Geschäftsanzug.“

Der Astronom



„Was treibt Ihr denn hier, guter Freund?“ „A-a-astronomie. Ich beobachte, wie — wie sich die Erde dreht.“

Passender Vergleich.

Zu einem Herrn, dessen Frau einen großen Aufwand an Putz zu machen pflegte, sagte einst ein schallhafter Kollege: „Ich finde, geehrter Herr Kollege, große Ähnlichkeit zwischen Ihnen und dem Minister von Stein.“

„Wieso?“ versetzte jener geschmeichelt.

„Nun, Sie beide haben dem Staate große Opfer bringen müssen!“

Günstige Gelegenheit.

Ein Hausierer, der mit Kleider-Ausflopfen handelt, tritt in eine Wohnung ein, als die teure Gattin gerade ihren Herrn und Gebieter ihre starke Hand fühlen läßt. „Machen Sie, daß sie fort kommen, ich brauche nichts!“ herrscht sie den Hausierer an. „Wollen Sie nicht wenigstens mal einen Versuch machen, gnädige Frau?“ fragt der Hausierer mit maßigstem Lächeln.

Sehr einfach



„Sage mal, warum werden denn hier im Bildermuseum die Bilder abgemalt?“
 „Das kannst du dir doch denken, die alten Bilder schmeißen sie weg und hängen dafür die neuen auf!“

Späne.

Schulden haben ist noch nicht das Schlimmste, sondern nichts mehr kriegen!

Wer's Glück hat, führt die Braut heim — wieder zu ihren Eltern.

Die einzig wahre Reue empfindet der Mensch nur über Handlungen, die ihm Schaden zugefügt haben.

Es ist leichter, kopiert als lapiert zu werden.

Wortflut kündigt Gedankenleere an.

Das Alter der heiratsfähigen Damen erkennt man auch daran, ob sie die Glage des Bewerber noch genießt.

Schlechtes Gewissen



„Na, wie macht sich die junge Jnädje?“
 „Ach — die! Jeden Sonntag geht sie in die Kirche; aber 'n schlechtes Gewissen hat sie doch!“
 „Wieso?“
 „Na — alle Schlüsselöcher hat sie fest vastoppt!“

Guter Rat.

Baron: „Ihr Herr Papa will Wohnung nehmen in dem alten Ritterhof, das er gekauft hat?“

Kommerzienratstochter: „Ja, denken Sie Baron; und dabei soll die Ahnfrau spulen in dem alten Gemäuer! Was macht man nur, wenn man der mal begegnet?“

Baron: „Sagen Sie einfach: Gott, gnädige Frau, haben Sie sich doch gut konserviert!“ Ich gebe Ihnen die Versicherung, sie tut Ihnen nichts zuleide.“

Bierteuerung



Lothar Krupke

„Bierteuerung? Ach watti! For mir is det Bier von jeher immer der Teierste jwesen. Teirer kann et mir ja nich sind!“

Badjischen von heute.

Tante (im Wagenabteil): „Kinder, jetzt kommt gleich ein Tunnel!“

Eine Nichte: „Das haben wir längst gemerkt, Tante; (flüsternd) unser Gegenüber hat schon immer den Mund so gespißt.“

Immer derselbe.

Während seiner Mahlzeit im Restaurationsgarten vertieft sich der Herr Professor so in die Zeitung, daß sich die Köhner ungeniert über die Schüssel hermachen:

„Hm, hm,“ murmelt der Professor, als er aufschaut, „wie komme ich bloß zu diesem Köhnerfutter?“

Pech



„Ausgerechnet, wo ich det letzte Vierteljahr nach Schule jehe, muß der lausige Februar 29 Tage ham!“

Eins von beiden.

Gast: „Herr Wirt, bin ich betrunken, oder ist die Wurst so klein? Ich schneide immer daneben!“

Interessante

Gesellschaft.

Mann: „Den ganzen Tag kommst du heute nicht aus der Waschlüche heraus; mußt du da selbst auch noch Hand anlegen, wo du zwei Frauen engagiert hast und außerdem das Dienstmädchen hilfst?“

Frau: „Nein, nein, Männchen, beruhige dich — ich höre nur etwas zu.“

Starker Glaube



„Ich nehme seinen Antrag an: denn Herr und Spiegel sagen mir, daß ihn reine, selbstlose Liebe in meine Arme führt, nicht die Hypothekenaufwertung!“

Individuelle Anschauung.

Dame: „So, ich dachte, Ihr Kollege Meier wäre ein ganz tüchtiger Mensch.“

Student: „Der, ich bewahre! Ich habe wenigstens nie gehört, daß er jemals irgend jemand mit Erfolg angumpft hat!“

Ironisch.

Herr (der einen Temperenzler bei einem Glase mit verdächtig ansehender Flüssigkeit findet): „Na, Herr Muder, womit verdünnen Sie denn Ihr Trinkwasser?“

Auf Umwegen.

A. (zu drei Herren, die seit einer Stunde nur von Pferden sprechen): „Na, ich werde noch hierbleiben, bis die Herren zu wiehern anfangen, dann gehe ich!“

Auch eine Antwort.

Lehrer: „Gute Werke sind dem Menschen besonders empfohlen. Na, kannst du mir sagen, was gute Werke sind?“

Schüler (Sohn eines Bankiers): „Das sind Vergewerke, die geben zehn Prozent und drüber, Herr Lehrer!“

Im Dusel



„Wat sagste, der Wirt hat dir rausgeschmissen und mit 'ne Büchse uff dir geschossen?“
 „Ja, mit 'ne Konservendbüchse.“

Wort gehalten.

Kommiss: „Herr Prinzipal, ich habe nichts erhalten — Sie sagten doch, meine Gratifikation würde gut ausfallen?“

Prinzipal: „Nun, ist sie nicht gut ausgefallen?“

Bedenklich.

Baron (zum Kellnerjungen, den Diener): „Befassen Sie sich auch gerne mit dem Keller?“

Diener: „O, aus dem bin ich oft gar nicht herauszubringen.“

Erste Mäße.

„Schmidt, wir müssen Sie nach einer anderen Abteilung versetzen! Es wird vor allen Dingen nicht im Büro geschlafen, und dann werden Sie noch mit Ihrem Schnarchen den Herrn Geheimrat auf!“